

besser unterrichtet gezeigt haben, und auf den in der V. Severini Acaun. vorliegenden groben hagiographischen Betrug, der bereits 1896 im 3. Merowingerbande aufgedeckt war. Da ihm die MG. unbekannt geblieben zu sein scheinen, konnte er den einzigen Text, der in unser Arbeitsgebiet schlägt, die V. Lucii, der fehlerhaften Ausgabe Lütolfs nachdrucken; die Bemerkung auf dem Umschlag: 'tiré d'un ms. du IX^e siècle de la bibliothèque de Saint-Gall' giebt also nicht die directe Bezugsquelle wieder, sondern die des ersten Herausgebers. Die Bollandisten haben diese Ergänzung ihres Werkes mit getheilter Freude begrüsst und, wenn ich nicht irre, gegen den Missbrauch ihrer Firma als Reclameschild Einspruch erhoben. Doch scheint der berühmte Titel inzwischen schon seine Schuldigkeit gethan zu haben. Die Käufer des Werkes aber und besonders die Bibliotheken, die es in dem Glauben anschafften, eine den AA. SS. ähnliche Publikation zu erhalten, sind irregeführt. Der speculative Charakter des Unternehmens zeigt sich auch in der Bezeichnung der schwachen Hefte als Doppellieferungen. B. Kr.

221. Ueber das Buch von Friedrich M. Kircheisen, Die Geschichte des litterarischen Porträts in Deutschland. Bd. I. Von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 12. Jh. (Leipzig 1904) können wir, wie über alle anderen, natürlich nur vom Standpunkt dieser wissenschaftlichen Zeitschrift aus berichten. Danach ist es ein dilettantisches Produkt, dessen Verfasser die wesentlichsten Kenntnisse zur Lösung seiner Aufgabe fehlen. Auf ein Kapitel über Personencharakteristik in Deutschen Heldenliedern folgen Skizzen, welche biographische Zeichnung geben, aus mittelalterlichen Geschichtsquellen von Gregor von Tours an nach den Geschichtschreibern der Deutschen Vorzeit excerptiert. Am Ende jedes Zeitabschnittes werden die 'Ergebnisse' aus den vorstehenden Stücken gezogen. Alles dilettantisch. Wie kann man von Heiligenleben des Mittelalters sprechen, ohne an die Muster der früheren Zeit, vor allem an die Vita Martini anzuknüpfen? Wie kann ein Mann über solche Dinge sachgemäss handeln, welcher der Meinung ist, dass die Cistercienser vor 1075 aufgetreten sind, der die Chronik Frutolfs von Michelsberg noch Ekkehard von Aura zuschreibt, der biographische Skizzen aus des Paulus Diac. Langobardengeschichte abschreibt, ohne zu bemerken, dass diese nur aus bekannten Quellen zusammengesetzt, nicht von Paulus selbst ent-